

„Zum Aufhören sind wir viel zu alt“

Sie sind längst Schlager-Kult: Die Amigos spielen am 25. Mai in der Stadt

Die Amigos sind fester Bestandteil der deutschen Schlager-Szene und stehen kurz vor ihrem 50. Band-Jubiläum. Bernd (68) und Karl-Heinz Ulrich (70) sind das Gesangs-Duo. Die Brüder sind auf großer Deutschland-Tour unterwegs und machen in Straubing halt. Bernd Ulrich spricht im Interview darüber, was die beiden antreibt und wie das Leben zwischen Tour-Alltag und Familien aussieht.

Straubinger Tagblatt: Sie sind mit Ihrem Album 110 Karat auf Tournee und spielen am Samstag, 25. Mai, in der Fraunhofer-Halle. Worauf dürfen sich Fans freuen?

Bernd Ulrich: Wie gewohnt, haben wir jedes Jahr ein neues Album, 110 Karat heißt unser aktuelles. In Straubing werden wir natürlich auch Lieder davon vorstellen. Außerdem spielen wir einen Querschnitt all unserer Lieder, zum Beispiel Hit-Medleys und Hits aus dem Best of Fox-Album. Das kommt mit den tanzbaren Arrangements unserer größten Erfolge gut bei den Leuten an und deswegen haben wir es auch mit ins Programm genommen.

Vergleichen Sie sich mit anderen Konkurrenten in der Musikszene?

Wir sehen uns nicht als Konkurrenz. Klar hören wir schon mal, was die anderen machen und schauen, wie sie produzieren. Musik interessiert uns, sonst würden wir nicht schon so viele Jahre auf der Bühne stehen. Aber wir konzentrieren uns bei unseren Produktionen voll und ganz auf uns, dass wir den Amigos-Stil beibehalten. Das ist unser Ziel und alles andere ist uns eigentlich egal.

Nicht nur Sommer, Sonne und Wind

Was genau macht den Amigos-Stil aus?

Auf alle Fälle, dass wir nicht nur Lieder über Sommer, Sonne und Wind singen, sondern Lieder mit Inhalten, die aus dem Leben kommen. Wir scheuen uns auch nicht vor sozialkritischen Themen und wollen damit etwas verändern. Wir sind Botschafter des Weißen Rings, engagieren uns gegen Kindesmissbrauch und schreiben Liedtexte über Obdachlosigkeit und andere soziale Themen. Natürlich muss so ein Album auch tanzbar sein, es muss gute Laune verbreiten, es muss „foxig“ sein. Das sind alles Kriterien, die wir beachten, wenn wir an ein Album herangehen.

Allein dieses Jahr absolvieren Sie auf Ihrer Tour um die 100 Live-Auftritte. Wie halten Sie sich fit?

Gute Frage. Mit Autofahren könnte ich da jetzt sagen, denn wir fahren circa 155000 Kilometer im Jahr. Klar sehen wir zu, dass wir fit



Schlagermusik ist ihre Leidenschaft: Bernd (rechts) und Karl-Heinz Ulrich sind die Amigos.

Foto: dpa

bleiben, wir ernähren uns vernünftig und trinken auf Tournee keinen Alkohol. Aber für sportliche Aktivitäten bleibt sehr wenig Zeit. Fürs Fitnessstudio haben wir überhaupt keine Zeit. Wenn wir daheim sind, dann erledigen wir alles, was liegen geblieben ist, wie Büroarbeit, oder wir nutzen die freie Zeit, um neue Lieder zu schreiben. Für 2020 bereiten wir das neue Album vor. Darüber machen wir uns momentan Gedanken. Wenn wir bei unseren Auftritten dann abends durch den Bühnenvorhang schauen und da Tausende von Menschen sind, die nur wegen unserer Musik gekommen sind, gibt das so viel Energie, da brauchst du kein Trampolin.

Alles nur positiver Stress

Was machen Sie während Ihres Aufenthalts am Auftrittsort?

Wir haben gar nicht viel Zeit, um Städte zu besichtigen oder irgendwelche Aktivitäten zu machen. Da gehst du in die Halle, da werden die Vorbereitungen getroffen für den Abend, mit der Crew alles abgesprochen und der Soundcheck gemacht. Nach dem Konzert gehen wir raus, schreiben Autogrammkarten und machen Fotos mit den Leuten. Da ist es meistens elf, zwölf Uhr abends und dann fahren wir ins Hotel und sehen zu, dass wir einschlafen können. Am anderen Morgen geht es wieder weiter in die nächste

Stadt. Aber wenn da einer von Stress spricht: Stress empfinden wir gar nicht, und wenn, dann ist das alles sehr positiver Stress.

„Vor dem Auftritt rauchen wir noch eine“

Haben Sie bestimmte Rituale, bevor Sie auf die Bühne gehen?

Rituale? Vor dem Auftritt rauchen wir noch eine. Aber ein echtes Ritual, das haben wir nicht.

In einem Ihrer Lieder bedanken Sie sich für die Unterstützung von Mutter und Vater. Welche Bedeutung hat die Familie für Sie?

Die Familie ist alles. Der Ort, an dem du jederzeit willkommen bist und nicht belogen wirst, wo du aufgefangen wirst, wo du dich sicher fühlst. Das ist Familie. Bei uns war Familie immer groß. Unsere Eltern haben uns immer unterstützt, obwohl für teure Musikinstrumente damals nicht viel Geld übrig war. Sie haben uns immer das ermöglicht, was wir zum Musizieren brauchten. Das haben wir nie vergessen und das werden wir auch ein Leben lang nicht vergessen.

Wie viel Zeit bleibt Ihnen zwischen Albumproduktion und Konzertauftritten, um etwas mit der Familie zu unternehmen?

Das Gute ist: Die Kinder sind groß. Unsere Frauen gehen mit auf Tour und betreuen den Fanshop. Da

ist die Familie zusammen. Alles andere wäre nicht machbar, wenn wir 100 bis 150 Tage im Jahr unterwegs sind und getrennt voneinander wären. So passt alles hervorragend.

Freut es Sie, dass Ihre Tochter Daniela selbst eine Karriere als Schlagersängerin hinlegt?

Das ist super, dass sie auch so durchstartet und es ihr gelungen ist. Sie macht das mit Leidenschaft und ist zur Zeit selbst auf Tour. Das freut mich und macht mich als Vater stolz. Sie lässt es genau so angehen, wie wir auch angefangen haben: Sie hat noch ihren Job, macht die Musik nebenher und das finde ich ganz großartig.

Nächstes Jahr feiern Sie das 50-jährige Bestehen Ihrer Band, die Termine für die Jubiläums-Tour 2020 stehen schon fest. Denken Sie überhaupt ans Aufhören?

Wir haben doch gerade erst angefangen, wieso sollten wir ans Aufhören denken? Ich sage immer: Zum Aufhören sind wir viel zu alt.

Interview: Christoph Aschenbrenner

Info

Die Amigos kommen am Samstag, 25. Mai, in die Fraunhoferhalle. Einlass ist ab 18.30, Beginn um 19.30 Uhr. Karten gibt es beim Tagblatt-Leserservice, Telefon 9406700.